



Bensheim a. d. Bergstr. (Kessen)  
den 9. II. 08.

Lieber Mensch und Freund!

Nun bin ich auch mal sämlich in Antworten  
was bei dem Waldparrer ein Ungewohntes ist!  
Wie Sie oben sehen, hat ich Datum u. ~~Waldparrer~~  
schon vor 11 Tagen hingesetzt — u. heute (am  
20.) kann ich erst beginnen. Ich bin seit 4  
Wochen ein sämlich in Frau Defaugener, habe  
der Reihe nach 3 Ferkenschiffe u. einen  
Korbentel mit Wäcken zu bestehen gehabt —  
u. meine Frau ebenso wie die Frau Mase  
waren nur in all dieser Zeit fern. Meine  
Frau befindet sich nun schon seit 5 1/2 Wochen  
in ihrem geliebten Betsorren, in Graz bei unsen  
Kindern u. dem goldigen Engelkind. Aber  
sie hat da auch noch nichts Schönes u. vor allem  
nicht ihre Erholung (deren sie sehr bedürftig ist)  
gehabt. Denn all unsere Lieben dort waren u.  
sind noch von der Influenza niedergestreckt — u.  
sie selbst ist nichts als Krankpflegerin gewesen.  
Koffentlich erlabt sie nur bis Mitte März, wo ich sie  
zurück erwarte, noch anders. Nur Frau Musin  
in Sesselt unseres Jüngsten, des Theo, ist mir tren  
geblieben. Ja manchmal ist sie mir sogar ein  
bisolen zu viel geworden. Denn ich hatte wirklich  
nichts mir zu tun u. fühlte mich durchaus un-  
wohl. Koffentlich ist's Frauen u. ihrem guten  
Kameraden mittlerweile wehler ergangen u. sind  
Sie Beide von der Influenza, die allerorten  
gegriffen, verschont geblieben? Das Frauen meine  
beiden neuen Bücher ein bisolen zur Freude  
geworden sind, freut mich. Das Alerleivian  
allerdings erhebt Frauen tatsächlich zu rauh!  
Das versteht ich! Es ist mehr für unsere deutschen  
Verhältnisse u. spez. für die Theologen geschrieben  
— u. wird auch von dieser Seite gewertet. Für  
die Aestheten ist's nichts. Mir selbst ist's jetzt  
zu Mut, als ob ein ganz Neues in mir sich vorbe-  
reite.



Ich empfinde auch die Revolution in meinem  
Körper als eine Durchknetung zu etwas anderem.  
Will's abwarten! Und Radio's abwarten! Ich  
will leben! Vorherem besuchte mich Hans  
Steffe (auf seiner Fahrt nach dem Orient). Der  
ist nun ganz Kamer Maria Pilke u. steht auch  
ganz zu diesen letzten Sachen, die doch mehr ein  
Lachen u. Lüge für mein Gehör sind. Empfinden  
Sie's nicht auch so? "Sag! Kommt ein Mann  
unheimlicher sein? mochte man mit Pilke Wagner  
auch hier fragen. Jägegen hat mir Hermann Fesse  
aus ein Dichter u. Bauer zugeschickt, ja! das ist  
ein Dichter! Ein dreißig aus der Scholle Steffe,  
Stegener mit aller Erdkraft, dem die Verse wie  
die Lerchen hinterm Flug aufsteigen. Alfred  
Huggenberger heißt er, ein Schweizer. Haben Sie  
ihm sich schon entdeckt? Wert ist es, daß Sie  
sein Buch (Hinterm Flug, Verse ein Bauer)  
Lil kommen lassen (Adresse: Fehwangen bei  
Frauenfeld i. d. Schweiz). Als Pri. 24. - mit  
Berufung auf mich! Unser teurer Dring in Basel  
darf ich ein Sterbender. Das wissen Sie wohl. Mochte  
er bald Erlösung von dem Leide des Todes finden!  
Denn sein Leiden (Darmkrebs) muß fürchtbar sein.  
Schnitten Sie ihm, Erte, doch auch noch ein kleines  
dankbares Wort. Denn es stirbt uns allen viel mit  
Ihm! Nun liegt hier schon der Leuz im Land!  
In Wien Wien auch? Werden Sie dem mich mal  
nach meinem Deutschland herüberkommen mit  
Ihren guten Kameraden? Ich dachte, Hr. Keimel  
Lauten hatte Ihnen ein ordentlich Viaticum einge-  
bracht? Und geht gar erst der Poman! Wann  
kommt er heraus? Baron v. Baumgarten, der  
österreich, wird ja auch dieser Tag ein Vorrecht  
ausgehen lassen! Auf den Finnen der Zeit!  
Bui begierig ob's was ist! Nennen Sie ihm?  
Und Pisenstein! Wird er in Ihrem Österreich  
gewertet? Hermann Fesse ist viel leidend.  
Der "Rosendotter" erwartet ein Kind. Adagio!  
Und alles Gute! Immer Ihr getreuer Wächter



Karl Ernst Knodt